

Stepanischew/Woschakow in Chur eingetroffen

Bündner Zeitung

Gestern abend sind EHC-Chur-Trainer Leo Schumacher und seine Schützlinge vom einwöchigen Trainingslager aus der Sowjetunion in die Schweiz zurückgekehrt. Mit ihnen landeten auch die beiden neuen Chur-«Söldner» Anatoli Stepanischew und Juri Woschakow gemeinsam mit ihren Familien auf dem Flughafen in Zürich-Kloten. Die beiden neuen Stars beim Bündner Nationalliga-B-Klub werden bereits heute Montag zusammen mit den Churer Spielern ihr Sommertraining in der neuen Umgebung aufnehmen. Beide wissen, dass sie in der Schweiz einen harten Job antreten und dass die Erwartungen der Klubverantwortlichen und Fans gross sind.

lehrerin besucht, daher sollten sie in Kürze mit der deutschen Sprache vertraut werden.

*

Darüber, dass es zu einem Konkurrenzkampf mit Roberto Lavoie kommt, sind sie informiert – Leo Schumacher hat ausführlich mit beiden gesprochen. Die Idee des Coaches geht dahin, dass derjenige Spieler, der für das nächste Spiel pausieren wird, in der letzten Partie stärker forciert wird. In den vierzehn Vorbereitungsspielen wird sich zeigen, welches die ideale Formation ist.

*

Die grösste Umstellung für die beiden Russen ist unser Gesellschaftssystem. In Moskau steht man Schlange vor einem Einkaufsladen, und wenn man drin ist, hat man das Pech, keine Ware mehr vorzufinden. Beide sind keine «Greenhörn» mehr, haben im sowjetischen Eishockey vieles erreicht und standen bei Dynamo Moskau und Sokol Kiew auch unter Leistungsdruck. Wichtig erscheint, dass sie von der Churer Mannschaft möglichst schnell integriert werden müssen, so sollte das erstmalige Engagement von russischen Spielern in der Schweiz nicht fehlschlagen.

Beide Spieler kennen die Schweiz von Kurzbesuchen. Stepanischew war 1986 am Spengler Cup in Davos, wo er Topscorer war. Woschakow weilte während der A-Weltmeisterschaften dieses Jahres eine Woche in Bern – dies der Dank von Dynamo Moskau zum sowjetischen Meistertitel. Beide freuen sich auf Chur und wissen genau, was man von ihnen erwartet. An unsere Lebensgewohnheiten müssen sie sich zuerst gewöhnen – bis zum Meisterschaftsbeginn dauert es noch zweieinhalb Monate, diese Zeit sollte genügen. Beide Familien werden dreimal pro Woche von einer Deutsch-

Peter Ulmann



Die Churer Theo Wittmann (links) und Sandro Capaul in den Farben des sowjetischen Meisters Dynamo Moskau.